

Am 5.10.1977 wurde sie als erste Frau unserer Gesellschaft für ihre vorbildliche Arbeit vom damaligen Kultusminister Johannes RAU mit der KOSMOS-Medaille „Forscher aus Leidenschaft“ ausgezeichnet. Ohne ihre langjährige qualifizierte und umfangreiche Zuarbeit wäre es unmöglich gewesen, den „Atlas der Großpilze Deutschlands-West“ in der vorgesehenen Zeit herauszubringen.

Auf vielen Fachtagungen im In- und Ausland hat sie ihre Kenntnisse erweitert und gab sie mit großem Engagement weiter. In ihrer Heimatstadt Münster und in ganz Westfalen organisierte sie Pilzlehrgänge, Exkursionen und Ausstellungen, außerdem über 20 pilzkundliche Tagungen in der Biologischen Station „Heiliges Meer“ und 12 mykologische Veranstaltungen in Alme (Sauerland). Daneben führte sie Pilzberatungen in Kliniken und Krankenhäusern durch.

Viele bekannte Pilzkundler in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sind durch ihre Schule gegangen. Sie hat in ihnen nicht nur die Liebe zur Vielfalt der Formen und Farben der Groß-, namentlich der Blätterpilze geweckt, sondern ihnen auch mit Hingabe die Zusammenhänge und ihre Bedeutung im Haushalt der Natur erklärt.

Ihre erste Publikation stammt aus dem Jahr 1955: „Beitrag zur Pilzflora des Naturschutzgebietes Horonensee“ (Natur und Heimat 15: 114–121.) Inzwischen liegen 103 Veröffentlichungen vor, die sie in „Natur und Heimat“, in den „Westfälischen Pilzbriefen“, der „Zeitschrift für Pilzkunde“ bzw. „Zeitschrift für Mykologie“, den „Beiträgen zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas“ und anderen Periodica herausbrachte. Es handelt sich vorzugsweise um floristische, chorologische und pilzsoziologische Arbeiten (Sukzessionsstudien), aber auch um Tagungsberichte und Literaturbesprechungen. 1981 und 1986 gab sie die „Pilzflora Westfalens“ heraus. Ihre vollständige Publikationsliste wird in „Natur und Heimat“ veröffentlicht.

Ihre letzte Arbeit, „Beitrag zur Pilzflora der westfälischen Kalk-Halbtrockenrasen“, muß nun leider posthum herauskommen. Annemarie RUNGE hat sie auf meine Bitte hin bereits im Sommer 1993 für das vorliegende Heft (s. S. 275) eingereicht. Mag sie damals bereits geahnt haben, daß sie uns mit dieser zusammenfassenden Darstellung ihr Vermächtnis übergab?

Annemarie RUNGE ging am 10.2.1994 nach langer, geduldig ertragenen Krankheit von uns. Im Auftrag der DGfM legte W. SONNEBORN einen Kranz an ihrem offenen Grab nieder. Wir verlieren mit ihr nicht nur einen sympathischen und liebenswerten Menschen, sondern ihr Ableben hinterläßt der deutschen und mitteleuropäischen Mykologie eine kaum schließbare Lücke.

German J. Krieglsteiner

## Rolf Singer

Im Januar dieses Jahres erreichte uns die erschütternde Nachricht, daß Professor Dr. Rolf SINGER uns am 18. Januar dieses Jahres für immer verlassen hat. In Schliersee bei München geboren, in vielen Ländern gereist und gearbeitet, hat er schließlich die letzten zwei Jahrzehnte seines Lebens in den USA verbracht, wo er sich bei hervorragender geistiger und guter körperlicher Verfassung im Field Museum of Natural History in Chicago weiter dem fruchtbaren Studium der Blätterpilze und Röhrlinge widmen konnte.

Rolf SINGER war einer der ganz großen Mykologen, die fundamental an der Gestaltung der modernen Taxonomie und Systematik der höheren Hymenomyceten gearbeitet haben.

Sein monumentales Werk „The Agaricales in Modern Taxonomy“ erlebte 4 Auflagen (1951, 1962, 1975, 1986), jede stark überarbeitet und den aktuellen Erkenntnissen angepaßt, die letzte mit über tausend Seiten. Sein Interesse galt hauptsächlich der Gattung und deren systematischen Beziehungen, denn er sah in der Gattung die taxonomische Grundeinheit, von der er annahm, daß sie wirklich in der Natur existiere und nicht ein Produkt menschlichen Denkens sei. Die Art spielte in seinen Analysen eine geringere Rolle als in den Arbeiten anderer Taxonomen, und so hat er denn auch sein Lebenswerk als „eine Monographie der Gattungen“ verstanden, wie er sich selbst einmal ausdrückte.

Um seine moderne Taxonomie der Gattungen zu gestalten, bemühte sich Rolf SINGER um einen neuen Gattungsbegriff. Diesen erreichte er nicht nur durch monographische Studien während 6 Jahrzehnten, sondern auch durch das Studium von Typusmaterial während 2 Jahrzehnten und durch die mykologische Erforschung möglichst vieler Länder während seines ganzen Lebens. Er wehrte sich fortwährend gegen eine regional begrenzte Taxonomie, die zur Zersplitterung der Gattung führen muß. Als weitgereister Mykologe verstand er unter einer „Region“ einen ganzen Kontinent, und er unterstrich immer wieder, daß gültige taxonomische Einsicht nur aus einer weltweiten Erfahrung reifen kann. Daß dabei während 4 Jahrzehnten neue Gattungen gefunden wurden, ist nicht überraschend, aber es handelte sich meist nicht um Aufsplitterung alter Gattungen (wie das heute so sehr Mode ist), sondern um wirkliche Neuheiten. Und so umfaßt die letzte Auflage seines großen Buches 230 Gattungen der Blätterpilze und Röhrlinge.

In einer modernen Systematik finden sich auch phylogenetische Analysen, und Rolf SINGER hat während 3 Jahrzehnten aktiv in dieser Richtung gearbeitet. Er war überzeugt, daß sich die Hutpilze von hypogäischen Gasteromyceten über secotioide Zwischenformen ableiten lassen, und viele, meist zu den Aphyllophorales gestellte, cyphelloide Formen nichts anderes als reduzierte Blätterpilze sind. Dieser Überzeugung entsprechend sprengt seine Taxonomie die althergebrachten, von RICKEN und seinen Zeitgenossen scheinbar solide gefestigte Auffassung der Blätterpilze, die sich in erster Linie auf das makroskopische Bild, das „äußere Bild“ der Pilze stützte. Die konsequente Anwendung des Lichtmikroskopes bewog SINGER, die makroskopischen Merkmale durch die verlässlicheren und aussagekräftigeren mikroskopischen Merkmale zu ersetzen und den Gattungsbegriff, die Systematik und seine phylogenetischen Überzeugungen auf die Zytologie und Plectologie der Pilze zu stützen. Er hat das „äußere Bild“ durch das „innere Bild“ ersetzt und damit die Mykologie epochemachend verändert. Neuen Gedanken und Arbeitsmethoden stand er lebenslang offen gegenüber. Die Elektronenmikroskopie und die Molekulartaxonomie begeisterten ihn ebenso sehr wie die Lichtmikroskopie, obwohl er selber nie in diesen Gebieten arbeitete.

SINGERS wissenschaftliche Offenheit drückt sich auch in seiner vielschichtigen Aktivität aus, die in etwa sechs große Bereiche aufgeteilt werden kann: Als übergeordnete Aktivität darf wohl das Ringen um eine neue Systematik gelten; ein besonderer Bereich war sein Ringen um einen natürlichen Gattungsbegriff; in der ersten Hälfte seines wissenschaftlichen Lebens widmete er sich auch der Phylogenie und seinen Typenstudien, die dann in der zweiten Hälfte seiner Forschertätigkeit durch die Ökologie abgelöst wurden. Diese blieb zwar, gemessen an seiner taxonomischen Leistung, immer an zweiter Stelle, wenn er auch bedeutende Arbeiten über die ektotrophen Mykorrhizen veröffentlichte. Die Ökologie hat sein taxonomisches Denken nur unwesentlich beeinflusst, aber seine taxonomische Erfahrung war unerlässlich für seine ökologischen Untersuchungen. Rolf SINGER kann als Beispiel jenen „Ökologen“ dienen, die sich vorstellen, eine Ökologie nur aus Umweltphysik und summarischen Artenkenntnissen ableiten zu können.

Rolf SINGER wurde am 23. Juni 1906 in Schliersee bei München geboren und besuchte die Gymnasien von München und Amberg. An der Universität München studierte er Chemie, in Wien Botanik, wo er eine Dissertation unter der Leitung von Professor WETTSTEIN schrieb, die ihm 1933 den Dokortitel brachte. In Wien lernte er auch seine Frau „Mimi“ Martha kennen, die ihn auf allen seinen Reisen und größeren Exkursionen begleitete und die ihm tatkräftig bei der Redaktion seiner Bücher und anderer Veröffentlichungen half. Die politischen Unruhen seiner Jugendzeit hatten ihn und Mimi gezwungen, den deutschen Sprachraum zu verlassen. Zunächst siedelten sie sich in Barcelona an, aber der spanische Bürgerkrieg vertrieb sie auch von dort. Von 1936 bis 1941 wirkte SINGER in St. Petersburg (damals Leningrad), von 1941 bis 1948 im Farlow Herbarium in Cambridge Mass. USA. Die langen Aufenthalte in Tucumán von 1948–1952 und 1954–1961 bezeichnete er als seine goldene Zeit. Die zweijährige Unterbrechung brachte ihn für ein Jahr nach Chicago und für ein Jahr nach Lincoln Nebraska, wo er Direktor des chemischen Institutes der Universität war und eine Vorlesung in Chemie hielt. Nach Tucumán wirkten Mimi und Rolf SINGER in Buenos Aires (1961–1967) und in Santiago de Chile (1967–1968). Seit 1968 waren Mimi und Rolf im Field Museum of Natural History in Chicago tätig, mit einer Unterbrechung von zwei Jahren (1976–1978) in Manaus und von etwa drei Viertel Jahren 1970/71 in Lausanne.

Rolf SINGER hat der Mykologie unschätzbare Dienste erwiesen. Er wird nicht nur als großer Wissenschaftler, sondern auch als weitsichtiger und toleranter Mensch in unserer Erinnerung weiterleben, denn er war ein angenehmer Lehrer und Freund mit viel Humor im vollen Ernst.

### Hinweis

Lesenswerte Beiträge zum Leben von Rolf SINGER wurden von seiner Gattin Martha SINGER geschrieben: „Glancing back“ in: Festschrift für R. SINGER, Sydowia, Beiheft VIII, 1979 (mit Portrait und einer Liste seiner Veröffentlichungen bis 1976); und „Mycologists and other taxa“, Verlag J. Cramer, Braunschweig, 1984. – 115 S.

### Liste der wichtigeren Veröffentlichungen von Rolf Singer

(Aus Raum- und Zeitmangel kann hier nur eine stark verkürzte Liste seiner wichtigsten Arbeiten gegeben werden.)

- 1932 Monographie der Gattung *Russula*. – Beih. Bot. Centralbl. 49: 205–380.  
 1936 Studien zur Systematik der Basidiomyceten. – Beih. Bot. Centralbl. 56: 137–174.  
 Das System der Agaricales. I. – Ann. Mycol. 34: 286–378.  
 1938 Contribution à l'étude des Russules. III – Bull. Soc. Mycol. France 54: 132–177.  
 Sur les genres *Ixocomus*, *Boletinus*, *Phylloporus*, *Gyrodon* et *Gomphidius*. – Rev. Mycol. 3: 35–53; 157–77.  
 Notes sur quelques Basidiomycètes. – Rev. Mycol. 4: 65–72.  
 1940 Notes sur quelques Basidiomycètes. – Rev. Mycol. 5: 3–13.  
 1942 A monographic study of the genera *Crinipellis* and *Chaetocalathus*. – Lilloa 8: 441–534.  
 Das System der Agaricales. II. – Ann. Mycol. 40: 1–132.  
 Type studies on Agarics. I. – Lloydia 5: 97–135.  
 Type studies on Basidiomycetes. I. – Mycologia 34: 64–93.  
 1943 – & A. H. Smith: A monograph on the genus *Leucopaxillus* Boursier. – Pap. Mich. Acad. Sci. Arts Lett. 28: 85–132.  
 New genera of fungi. I. – Mycologia 36: 358–368.

- 1945 The *Laschia* complex. – *Lloydia* 8: 170–230.  
 The Boletineae of Florida with notes on extralimital species. I. – *Farlowia* 2: 97–141.  
 The Boletineae of Florida with notes on extralimital species. II. – *Farlowia* 2: 223–303.  
 New genera of fungi. II. – *Lloydia* 8: 139–144.
- 1946 Type studies on Agarics. II. – *Lloydia* 9: 114–131.  
 – & A. H. Smith: The taxonomic position of *Pholiota mutabilis* and related species. – *Mycologia* 38: 500–523.
- 1947 Type studies on Basidiomycetes. III. – *Mycologia* 39: 171–189.  
 New genera of fungi. III. – *Mycologia* 39: 77–89.  
 Contributions toward a monograph of the genus *Crepidotus*. – *Lilloa* 13: 59–95.
- 1948 New genera of fungi. IV. – *Mycologia* 40: 262–264.  
 Diagnoses fungorum novorum Agaricalium. – *Sydowia* 2: 26–42.
- 1949 The genus *Gomphidius* Fries in North America. – *Mycologia* 41: 462–489.
- 1950 New and interesting species of Basidiomycetes. III. – *Sydowia* 4: 130–157.
- 1951 Type studies on Basidiomycetes. V. – *Sydowia* 5: 445–475.  
 New genera of fungi. V. – *Mycologia* 43: 598–604.  
 New genera of fungi. VI. – *Lilloa* 32: 255–258.  
 The Agaricales in modern taxonomy. – *Lilloa* 22 (1949) 1–832.
- 1952 Type studies on Agarics. III. – *Lilloa* 25: 463–514.  
 Type studies on Basidiomycetes. IV. – *Lilloa* 23 (1950): 147–246.  
 Type studies on Basidiomycetes. VII. – *Sydowia* 6: 344–351.  
 Le genre *Gloiocephala* Masee. *Rev. Mycol.* 17: 161–164.
- 1953 Type studies on Basidiomycetes. VI. – *Lilloa* 26: 57–159.
- 1955 New and interesting species of Basidiomycetes. IV. – *Mycologia* 47: 763–777.  
 Type studies on Basidiomycetes. VIII. – *Sydowia* 9: 367–431.  
 Le genre *Melanomphalia* Christiansen. – *Rev. Mycol.* 20: 12–17.
- 1956 New genera of fungi. VII. – *Mycologia* 48: 719–727.  
 The *Armillariella mellea* group. – *Lloydia* 19: 176–178.  
 Versuch einer Zusammenstellung der Arten der Gattung *Phaeomarasmium*. – *Schweiz. Z. Pilzkunde* 34: 44–47, 53–65.  
 Contributions towards a monograph of the genus *Pluteus*. – *Trans. Brit. Mycol. Soc.* 39: 145–232.
- 1957 New and interesting species of Basidiomycetes. V. – *Sydowia* 11: 141–272.  
 New genera of fungi. X. – *Sydowia* 11: 320–322.
- 1958 New genera of fungi. VIII. – *Mycologia* 50: 103–110.  
 The meaning of the affinity of the Secotiaceae with the Agaricales. – *Sydowia* 12: 1–43.  
 – & A. H. Smith: Notes on secotiaceous fungi. – *Brittonia* 10: 201–216.  
 – & A. H. Smith: Notes on secotiaceous fungi. – *Bull. Torr. Bot. Club* 85: 324–334.
- 1959 Contributions towards a monograph of the genus *Pluteus*. II. – *Trans. Brit. Mycol. Soc.* 42: 223–226.  
 – & A. H. Smith: Notes on secotiaceous fungi. – *Brittonia* 11: 205–223.  
 – & A. H. Smith: Notes on secotiaceous fungi. – *Madroño* 15: 73–79.  
 – & A. H. Smith: Notes on secotiaceous fungi. – *Mycologia* 50: 927–938.
- 1960 New and interesting species of Basidiomycetes. VI. – *Mycologia* 51: 375–400.  
 New and interesting species of Basidiomycetes. VII. – *Mycologia* 51: 578–594.  
 New genera of fungi. XI. – *Lilloa* 30: 375–379.  
 – & A. H. Smith: Notes on secotiaceous fungi. – *Mem. Torr. Bot. Club* 21: 1–112.

- 1961 Type studies on Basidiomycetes. X. – *Persoonia* 2: 1–62.  
Diagnoses fungorum novorum Agaricalium. II. – *Sydowia* 15: 49–83.
- 1962 New genera of fungi. IX („VII“). – *Persoonia* 2: 407–415.  
The Agaricales in modern taxonomy. 2. Auflage – Ed. J. Cramer.  
Die Gattung *Gerronema*. – *Nova Hedwigia* 7: 53–92.
- 1965 Die Röhrlinge. Teil I. In: Die Pilze Mitteleuropas. V. 1–129. J. Klinkhardt Verl.,  
Bad Heilbrunn Obb.
- 1967 Die Röhrlinge. Teil II. In: die Pilze Mitteleuropas. V. 1–151. J. Klinkhardt Verl.,  
Bad Heilbrunn Obb.
- 1973 Notes on Bolete taxonomy. I. – *Persoonia* 7: 313–320.
- 1974 A monograph of *Favolaschia*. – *Nova Hedwigia* Beih. 50: 1–108.
- 1975 The Agaricales in modern taxonomy. 3. Auflage – Ed. J. Cramer, Vaduz.
- 1977 Die Gruppe der *Laccaria laccata* (Agaricales). – *Plant Syst. Evol.* 126: 347–370.  
Amerikanische und Asiatische Agaricales, die in Europa und Nordafrika vorkommen. – *Z. Pilzkunde* 43: 119–130.
- 1980 – & J. Kuthan: Comparison of some lignicolous white-spored American agarics  
with European species. – *Ceská Mykol.* 34: 57–73.
- 1981 New genera of Agaricales. – *Mycologia* 73: 500–510.
- 1983 Acanthocytes in *Amparoina* and *Mycena*. – *Cryptogamie, Mycologie* 4: 111–115.
- 1986 The Agaricales in modern taxonomy. 4. Aufl., Koeltz Sc. Books, Koenigstein.
- 1990 – & J. Garcia, L. D. Gomez: The Boletinea of Mexico and Central America I & II. –  
*Nova Hedwigia* Beih. 98.
- 1991 – & J. Garcia, L. D. Gomez: The Boletinea of Mexico and Central America III. –  
*Nova Hedwigia* Beih. 102. Heinz Cléménçon